

„ Mit Arbeit wird sich mein Leben verändern“

**Schwarzer Schlapphut,
schwarze Weste, schwarze
Cordhose, weißes Hemd: So
sieht man ihn heute immer
seltener - den Zimmermann.
Doch auch wenn die Ar-
beitskluft nicht mehr mit
den neuesten Modetrends
mithalten kann, wollen Ju-
gendlich diesen Beruf er-
greifen.**

Einer von ihnen ist Christian Stock. Doch einfach ist es für ihn nicht, einen der ältesten Berufe der Geschichte zu erlernen. Ihm fehlt die passende Lehrstelle. Deshalb macht der 17-Jährige nach seinem Abschluss an der Langermannschule erstmal einen Förderlehrgang bei der Dortmunder Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft GmbH (dobeq). Ein Jahr lang muss Christian abwechselnd die Schulbank drücken und in fünf Betrieben als Praktikant arbeiten. „Wenn ich den Betrieben im Praktikum gefalle und sie von mir überzeugen kann, springt vielleicht eine Ausbildungsstelle heraus“, sagt er mit Zuversicht.

Und auch wenn er jetzt noch keine Lehrstelle hat, kann er stolz auf sich sein.

Denn auch die dobeq sucht sich ihre Schüler aus. Und vielleicht hat Christian in einem Jahr noch mal Glück und bekommt den ersehnten Ausbildungsplatz. Dann heißt es für ihn messen, planen und auch mal anzeichnen.

Harte Arbeit schreckt nicht ab

Doch auch die körperliche Arbeit ist als Zimmermann enorm. Dessen ist sich Christian bewusst: „Das wird mein Leben komplett verändern. Dann ist es nicht mehr so locker wie in der Schule und viel Freizeit habe ich dann auch nicht mehr.“ Aber gerade noch genug um trotzdem mit Freunden Fußball zu spielen oder die alten Klassenkameraden zu treffen. Mit denen will er auf jeden Fall in Kontakt bleiben.

Schwer wird das nicht, denn eines ist sicher: alle werden sie in Dortmund bleiben. Und auch wenn sich Christian noch nicht vorstellen kann, was in fünf Jahren sein wird. Weiß er doch, wo er sein wird: in Dortmund. (aus: Sonderbeilage der Westf. Rundschau 2004) **(nis)**